

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements- und Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Aulenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Erstes Blatt.

#### Hof- und Personalmeldungen.

Zur Mittagstafel beim Kaiser waren gestern geladen die Königin der Hellenen sowie Graf und Gräfin Quadt. Nachmittags unternahm die Majestäten eine Automobiltour nach Pantaleimon. Vormittags nahmen der Generaloberst v. Pflessen und Admiral v. Müller anlässlich des griechischen Nationalfestes in Vertretung des Kaisers an dem Teubum in der Hauptkirche Korfu teil.

Der Kaiser wird nach Informationen italienischer Blätter vom 4. bis 6. Mai ebenfalls Portofino besuchen, wo er bei dem früheren Botschafter Frhr. Rumm von Schwarzenstein Quartier nehmen wird, von wo er dann voraussichtlich über Genua nach Deutschland zurückkehrt.

Prinz Carol von Rumänien reist heute nach Berlin und trifft nach einigen Tagen in der Krim ein, wohin sich die Zarenfamilie begeben hat.

Graf Witte ist zu längerem Urlaub in das Ausland abgereist.

In Freiburg (Breisgau) starb Reichsfreiherr Johann Eduard von und zu Rodman, preussischer Oberst a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

In Baden-Baden ist im 84. Lebensjahre der frühere badische Oberstaatsanwalt Rudolf Koll, ein Bruder des verstorbenen Staatsmannes Dr. Wilhelm Koll, gestorben.

Wie Professor Edgren einer Zeitung mitteilt, wird die Operation des Königs von Schweden in den allernächsten Tagen, wahrscheinlich im Sophienheim stattfinden. Die Operation führt Professor John Berg aus. Der zur Konsultation aus Heidelberg berufene Professor Fleiner verbleibt bis auf weiteres am Hofe in Stockholm.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

**Streit in Swinemünde.** Die Mitglieder des christlich-nationalen Hafenarbeiterverbandes haben die Arbeit niedergelegt, weil ihr Vorstand ohne Genehmigung einen Tarifvertrag abgeschlossen hat, der eine Verschlechterung gegen den früheren enthält.

**Der Deutsche Oberlehrertag.** Der Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, der über 23 000 Mitglieder zählt, ist

##### Denkschrift

betr. die Aufhebung der Amtsarmen-Kommission zu Bad Homburg v. d. H. durch Gesetz.

##### I. Geschichtliches.

Der Ursprung der Amtsarmenkommission liegt in der Zeit der vormaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Unterm 25. Februar 1825 errichtete die Landgräfl. Hessen-Homburgische Landesregierung auf Befehl des Landgrafen „zur zweckmäßigen Unterstützung der Hilfsbedürftigen und Abschaffung des Bettelns“ eine Armenkommission für das Amt Homburg (Landgräfl. Hess. Amts- und Intelligenzblatt Nr. 20 vom 15. Mai 1825). Das Amt Homburg bestand aus der Stadt gleichen Namens und den Gemeinden Stadt Friedrichsdorf, Gonsenheim, Seuberg, Dornholzhausen, Dillingen, Kirdorf, Köpeln und Oberrieden, welche jetzt einen Teil des Obertaunuskreises bilden.

Im folgenden Jahre (1826) wurde die Organisation der Behörden für das Armenwesen weiter ausgebaut, indem durch Bekanntmachung des Geheimen Rats vom 30. Januar 1826 neben der Armenkommission in jedem zum Amtsbezirk gehörigen Orte eine jener Behörde unterstellte Lokal-Armenkommission gebildet wurde (Archiv der Landgräfl. Hess. Gesetze und Verordnungen 1816-1866, Homburg v. d. H. 1867 S. 58 fg.)

Die Aufgabe der Armenkommission bestand nach der letzterwähnten Bekanntmachung in der Sorge dafür, daß

„1) diejenigen, welche ganz oder zum Teil wegen Kränklichkeit, hohen Alters usw. sich zu ernähren außer Stand sind, und Niemand haben, der gesetzlich hierzu verbunden ist, den notdürftigen Unterhalt bekommen,

in München im Festsaal des alten Rathauses unter äußerster starker Beteiligung zu seinem 6. Verbandstag zusammengetreten. Der Verbandstag wurde am Montag Nachmittag eingeleitet mit einer Vertreterversammlung, die vorwiegend interne Angelegenheiten erledigte. Als Vorort für 1914-16 und als Ort der nächsten Tagung wurde Köln bestimmt. Den Schluß red. Vertreterversammlung bildete ein Vortrag von Oberlehrer Dr. Speck (Steglich) über das Thema: Mittel zur wissenschaftlichen und pädagogischen Fortbildung der höheren Lehrer. Auf die Vertreterversammlung am Dienstag folgte zunächst eine Vorversammlung in der Oberlehrer Fittbogen (Berlin) über das Deutschtum im Ausland im Unterricht der höheren Schulen sprach. Ueber die Jungdeutsche Landbewegung berichtete Reallehrer Enzensperger (München).

Seinen Höhepunkt fand der Verbandstag am Mittag in der Festversammlung, der als Vertreter des Königs von Bayern Prinz Alfons von Bayern beizwohnte. Es wurden Kundigungstelegramme an Kaiser Wilhelm nach Korfu und an den König von Bayern abgeschickt. Ministerialdirektor Staatsrat von Steiner und Geheimer Oberregierungsrat Dr. Reinhardt (Berlin), die Vertreter der Kultusministerien von Bayern und Preußen versicherten, daß sie in engster Fühlung mit dem Oberlehrerstand bleiben wollen. Hierauf hielt Gymnasialprofessor Hartmann (Bayreuth) den Festvortrag über das Thema: Die höhere Schule als Erziehungsstätte fürs Leben.

**Revision des Reichskriegsschahes.** Im Juliusturm der Zitadelle zu Spandau fand gestern vormittag 10 Uhr eine Revision des Reichskriegsschahes statt. Der Rondeoffizier war bestimmungsmäßig zugezogen. Nach Vornahme der Stichproben wurde festgestellt, daß der Schah von 120 Millionen unangetastet vorhanden ist.

##### Ausland.

**Der Aufruhr in Albanien.** Die an dem Aufruhr bei Korika beteiligten Epiroten haben sich den Albanern vollständig unterworfen. Sie wurden entwaffnet und zum Teil ins Gefängnis geworfen. Der Metropolit in Korika, der wie die Untersuchung ergab, als Urheber des Aufruhrs fungierte, wurde verhaftet. Albanische Gendarmen kämpften gestern in der Nähe von Korika gegen 300 epirotische Soldaten. 6 Soldaten wurden gefangen genommen, die übrigen ergriffen die Flucht. Mehrere Tote blieben auf dem Kampfplatze. Die

Epiroten hatten drei Maschinengewehre. Wie verlautet, beabsichtigt die albanische Regierung 20 000 Mann auf Kriegsfuß zu stellen, um die epirotische Frage einer baldigen günstigen Lösung entgegen zu führen.

**Arbeiterunruhen in der Schweiz.** In einem Uhrmacherdorf des Kantons Solothurn sind seit einiger Zeit mehrere tausend Arbeiter infolge von Tarisdifferenzen ausgesperrt. Neuerdings kam es zu Zusammenstößen zwischen den Ausgesperrten und Syndizierten, so daß sich die Regierung veranlaßt sah, zur Unterstützung der Polizei zwei Kompagnien Infanterie in den Ort zu entsenden.

**Die Festung Vlissingen.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Befestigung von Vlissingen soll bis zum Jahresende vollendet sein. Es wird mit Beschleunigung gearbeitet.

**Munitionsdiebstahl.** Unter den Militärbehörden in Portsmouth ist über einen Munitionsdiebstahl große Bestürzung ausgebrochen. Ungefähr ein Duzend mit Klappatronen gefüllte 12pfündige Granaten, sowie eine große Anzahl leerer Granat- und Patronenhülsen sind von den Strandbatterien verschwunden. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Desertierte Fremdenlegionäre.** Zwei Fremdenlegionäre in voller Uniform trafen dieser Tage mit dem Dampfer Italia im Hafen des Hochseeswerkes in Lübeck ein. Der Dampfer soll aus Griechenland. Auf seiner Reise nach Lübeck lief er Algier an, um Kohlen zu bunkern. Dort schlichen sich die beiden Legionäre in einer stürmischen Nacht heimlich an Bord der Italia. Einige Zeit nach der Abfahrt des Dampfers von Algier kamen die beiden blinden Passagiere zum Vorschein und fuhren nach der Heimat mit, wofür sie sich an Bord nützlich machten. Von den beiden ist einer ein Deutscher, der andere ein gebürtiger Deutscher, der aber eines Tages auf den sonderbaren Einfall kam, sich in Frankreich naturalisieren zu lassen.

**Militär-Erziehung.** Die Militärbehörde in Innsbruck bestätigt die Erziehung in Bruned, die durch den Hauptmann von Dittmann hervorgerufen wurden und ordnete eine strenge Untersuchung an. In militärischen Kreisen wird der Hauptmann als geistesgestört bezeichnet. Er befindet sich bereits im Garnisons-Hospital in Innsbruck. Die Affäre reicht weit über eine gewöhnliche Betrunkenegeheißel hinaus, weil der Hauptmann tschechische Soldaten gegen Deutsche aufhetzte, die die Deutschen in der Kaserne verprügelten.

**Postbeamtenstreik.** Die serbischen Postbediensteten haben für das serbische Osterfest die passive Resistenz angekündigt, weil bei der Budgetberatung in der Skupstschina ihre Forderungen auf eine Regelung des Gehalts nicht beachtet worden sind.

##### Lokales.

#### Aus dem Stadtparlament.

**n.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die von 28 Stadtverordneten und 9 Magistratsmitgliedern besucht war, zeigte sich schon die Feiertagsstimmung. Sämtliche Punkte wurden mit ganz geringer Ausnahme debattelos erledigt. Aus der Versammlung sei Nachstehendes mitgeteilt: Bei **Bewilligung von Nachkredit zu der Etatsposition C. II e. 1 betr. Reinigung der öffentlichen Plätze etc.**

bemerkte Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger, daß auch in diesem Jahr der Kredit überschritten ist. Durch die großen Kosten, welche die Schneeabfuhr und das Sandstreuen bei Glattis verursachten, wurde die vorgesehene Summe für Straßenreinigung um 560 M. überzogen. Der Magistrat hat beschlossen, diesen angeforderten Nachkredit zu bewilligen. Die Stadtverordnetenversammlung stimmt diesem Beschluß zu.

**Bewilligung von Nachkredit zu der Etatsposition C. II a. 1 betr. Straßenunterhaltungskosten.**

Stadtv. Dr. Rüdiger führt aus, daß die Etatsposition durch die Herstellung der Wege zum Sammelbehälter im Hardtwald um 4000 M. überschritten ist, deren Bewilligung der Magistrat zugestimmt hat. Die Stadtverordnetenversammlung schließt sich nach einer Erläuterung der Sachlage durch Baurat Meyer dem Magistratsbeschluß an.

**Bewilligung von Nachkredit für das Schlachthaus.**

Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger: Der etatsmäßige Kredit ist verbraucht. Bei Arbeitslöhnen sind noch 95 M. erforderlich, bei außerordentlichen Arbeiten 75 M. und für Heizung 492 M. Der Magistratsbeschluß, die Summe von 662 M. zu genehmigen, findet die Annahme der Stadtverordnetenversammlung. **Bewilligung von Nachkredit für Ueberstunden (Bürgerchule II).**

Der Magistrat hat zur Einlegung einer 6. Realienkunde, die erforderlich ist, 240 M. bewilligt, wozu die Stadtverordneten ihre Zustimmung geben.

bezirke Homburg, die Beaufsichtigung und Leitung der Orts-Armenkommissionen übertragen.

Für die Stadt Homburg hatte sie selbst die Funktionen einer solchen. Zur Unterstützung bedürftiger Lokalarmenten und allgemeiner Armenversorgungsanstalten sowie zu außerordentlichen Unterstützungen in besonderen Fällen war ihr ein Fonds überwiesen, welchem abgesehen von landesherrlichen Zuwendungen die Erträge der Schütz'schen Stiftung (s. u.) zufließen. Durch die Verfügung vom 12. November 1831 ward ihr endlich die Verwaltung des Allgemeinen Armen- und Versorgungshauses in Homburg übertragen.

Der Aufgabenkreis der Amtsarmenkommission fand in der Folge verschiedene Erweiterungen.

Durch landesherrliche Verfügung vom 22. Februar 1832 wurde sie mit der Verwaltung der Schütz'schen Stiftung betraut, einer aus dem Jahre 1742 stammenden Stiftung zu wohltätigen Zwecken zum Kapitalbetrage von 118 000 Mark.

Im Jahre 1834 wurde sie zur Verwalterin des „Krankeninstituts für christliche Arme in der Stadt Homburg“ eingesetzt. Der Zweck dieser, 1785 gegründeten Wohltätigkeitsrichtung ist nach § 3 der Landgräfl. Verordnung vom 23. Januar 1852: den christlichen Kranken der Stadt Homburg alles dasjenige, nicht in Geld, sondern in Natur zu reichen, was zur Erleichterung ihres Elends und Wiederherstellung ihrer Gesundheit nötig ist, . . . soweit nicht Unterstützung aus öffentlichen Armenfonds geleistet wird. Ein rechtlicher Anspruch auf Unterstützung aus diesem Institute steht jedoch den einzelnen Personen nicht zu. Es sind vorzugsweise verschämte Kranke zu

berücksichtigen, die an die öffentliche Armenpflege einen Anspruch nicht haben.“ Das Kapital dieser Stiftung beträgt ungefähr 20 000 Mark. Nach Abzug des statutengemäß jährlich zu kapitalisierenden Betrags kommen jährl. etwa 850-700 Mark zur Verteilung. Durch den auf höchsten Befehl ergangenen Erlaß des Geheimen Rats vom 27. Mai 1851 wurde die Verwaltung dieser Stiftung der Amtsarmentkommission wieder abgenommen und einem besonderen Verwaltungsrat übertragen, welcher nach der Verwaltungsordnung vom 23. Januar 1852 „aus den 4 Pfarrern der hiesigen christlichen Gemeinden, aus 2 in hiesiger Stadt lizenzierten Ärzten und aus je einem Mitgliede der dahier bestehenden christlichen Kirchengemeinden“ besteht. Die Aufsicht über die Geschäftsführung des Verwaltungsrats verblieb der Amtsarmentkommission.

Endlich wurde letztere als Repräsentantin und Verwalterin des durch Gesetz vom 19. November 1850 (Archiv S. 644) gegründeten Allgemeinen Krankenhaus eingeleitet. Dies Krankenhaus war nach § 1 des Gesetzes zur Aufnahme und Verpflegung armer oder sonst hilflosbedürftiger Kranken im Amte Homburg bestimmt, und es wurden ihm die Rechte einer selbständigen juristischen Person und die in den geltenden Rechten begründeten Privilegien der milden Stiftungen verliehen.

Auch nachdem das Krankenhaus den Charakter einer reinen Armenkrankenanstalt dadurch verloren hatte, daß durch die revidierten Statuten vom 21. Juli 1863 (Archiv S. 913 fg.) auch begüterten Patienten gegen Zahlung eines jährlichen Abonnementsbeitrages in Krankheitsfällen Aufnahme gewährt wurde (§ 5 al. 3 das.), verblieben Repräsentation und Verwaltung bei der Amtsarmentkommission. (Fortsetzung folgt.)

**Erhebung einer Kartage oder eines Winterabonnements für Kurgäste.**

Die Kur- und Badeverwaltung hat in dieser Sache Vorschläge gemacht, die der Magistrat annahm. Er beschloß für die Zeit vom 16. Oktober bis 14. April eine Taxe von 5 M pro Person und Monat zu erheben; Beisitzer leisten 3 M. Nach Zahlung der Taxe für 2 Monate ist keine weitere Zahlung mehr nötig, und der gezahlte Betrag wird auf die Sommerkurarten aufgerechnet. Der Beginn der Abbonnements ist nicht an den 1. eines Monats gebunden, die Karte kann jeden Tag gelöst werden und gilt für 30 Tage. Der Magistratsantrag wird angenommen.

**Berechnung der Kapitalien in der Jahresrechnung.**

Auf Vorschlag des Finanzausschusses hat der Magistrat beschlossen, zur besseren Uebersicht über die städtischen Fonds und die Zinsenverrechnung die im Ordinarium eingestellten Kapitalien für die Folge in einem Anhang zum Ordinarium besonders aufzustellen. Die Maßnahme hat nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters Lübke den Zweck, zu vermeiden, daß die Kapitalbewegung im Ordinarium erscheint. Der Magistratsbeschuß wird gebilligt.

**Mitteilung der Grundjähre nach denen Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Magistrats erfolgen sollen.**

Es war darüber Klage geführt worden, daß Rechnungen beglichen wurden, die der Stadtverordnetenversammlung hätten vorgelegt werden können, da sie nicht eilig waren, und die Vorlage wurde für fernerhin gewünscht. Oberbürgermeister Lübke gibt die Berechtigung dieses Wunsches zu. Der Magistrat teilt nun mit, daß der Dispositionsfonds in Höhe von 1000 M ihm zur Verfügung stehe für unvorhergesehene Ausgaben geringfügiger Natur, für die im Etat kein Betrag eingestellt sei. Der Einwand des Stadtv. Kappus, daß dem Magistrat dadurch möglich sei, Beamten z. B. Zulagen zu geben, wird von Oberbürgermeister Lübke widerlegt, da solche Maßnahmen durch den Nachschuß „für die im Etat kein Betrag eingestellt sei“ verhindert seien. Die Stadtverordneten stimmen dem Magistratsbeschuß zu.

**Verkauf von Bauplätzen am Herrnhader.**

Der Verkauf von Plätzen an Jos. Braun, den die Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung nicht gutheißt, wird vom Magistrat aufrecht erhalten. Ein Platz wurde an Heinrich Hett für 3 M pro Quadratmeter verkauft und ein anderer an die Schneiderin Birkenfeld für 3,25 M pro Quadratmeter, wobei ein dieser gehöriger Platz in Zahlung genommen und mit 2,50 M pro Quadratmeter berechnet wird. Bauamt Meyner geht noch einmal auf die in der letzten Sitzung schon besprochene Angelegenheit ein, ebenso Stadtv. Gerst, der wünscht, daß in Zukunft Liebhaber von Plätzen solche erhalten sollen, ohne daß sie eine Versteigerung abwarten müssen. Stadtv. Kab bittet den Magistratsantrag anzunehmen, da hier Wohnungsnot herrsche. Den Käufern wurde die Bedingung gestellt, die Plätze bald zu bebauen. Der Magistratsantrag wird angenommen.

**Gewährung einer Vergütung für Verbreitung von Reklameartikeln über Bad Homburg.**

Der Magistrat hat auf Vorschlag der Kur- und Badeverwaltung für die Unterbringung von Propagandanotizen in ausländischen Zeitungen 200 M gewährt, die aus dem Rechnungsüberschuß der Kur- und Badeverwaltung im Jahre 1913 entnommen werden. Der Antrag auf Annahme findet keinen Widerspruch.

**Aufbesserung der Besoldungen der Kurmusiker.**

Nach der neuen Besoldungsordnung, der der Magistrat zugestimmt hat, erhält: Die A.-Klasse 2400 M, steigend alle 3 Jahre um 100 M bis 3200 M; die B.-Klasse 2000 M steigend alle 3 Jahre um 100 M bis 2600 M; die C.-Klasse 1800 M, steigend alle 3 Jahre um 100 M bis 2400 M; die D.-Klasse 1600 M, steigend alle 3 Jahre um 100 M bis 2200 M. Im Probejahr werden 1500 M bezahlt. Der erste Konzertmeister erhält mit Wirkung vom 1. Jan. d. J. 2800 M; der Orchesterdiener eine Zulage von 100 M. Die Zahlung der Aufbesserung wird von der Anerkennung des neuen Anstellungsvertrages abhängig gemacht. Auf Antrag des Stadtv. Debus wird die Vorlage den vereinigten Ausschüssen überwiesen. Oberbürgermeister Lübke gibt die Veränderungen bekannt, die in den neuen Verträgen vorgenommen wurden, so, daß die Kündigung auf ganz bestimmte Fälle festgelegt ist und daß sie auf 1. April und 1. Oktober erfolgen kann.

**Antrag auf Aufhebung der Amtsrarment-Kommission.**

Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger bemerkt, daß die Denkschrift darüber — die wir an anderer Stelle fortsetzungsweise veröffentlichten — den Stadtverordneten zu spät zugeht, weil der Drucker die Herstellung verzögerte. Der Magistratsantrag auf Aufhebung der Kommission wird einstimmig angenommen.

**Bei der Mitteilung des Beschlusses des Magistrats über die zum Etat 1914 beschlossene Menderung**

gibt Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger bekannt, daß der Betrag für ein Gewerbegericht

gestrichen und in den Dispositionsfonds eingestrichelt wurde. Die Frage über die Notwendigkeit des Gewerbegerichts sollte erst geprüft werden. Stadtv. Dippel betont, daß die Zurückstellung des Betrages gleichbedeutend ist mit der Versenkung der ganzen Sache und fragt nach den Gründen der Streichung. Oberbürgermeister Lübke antwortet, daß der Magistrat sich nicht von vornherein festlegen und durch Zustimmung eine Stellungnahme nach der einen oder anderen Seite äußern wolle, u. vor allem eine eingehende Prüfung der Sache für nötig erachtete.

Da sich niemand mehr zum Wort meldete, schloß der Vorsitzende kurz vor 9 Uhr die Versammlung, der sich eine Geheimstunde angeschlossen.

**\* Ostern.**

In dem Wort Ostern klingen Töne der deutschen Artzeit zu uns herüber. Ostara klang es voll bei den alten Westgermanen, Ostern hallte es nach im Mittelalter, und Ostern tönt es jetzt mit kurzem Schall. Ursprünglicher Naturglaube ist in ihm aufbewahrt, wie denn das ganze Leben, aus dem es stammt, mit der Natur wunderbar verwachsen war. Da das Wort so grau von Alter ist, ist seine Deutung nicht leicht. Einige leiten es von Ostara ab, dem Namen der altgermanischen Frühlingsgöttin. Andere gehen noch weiter zurück und sagen, es habe seine Wurzel in dem altgermanischen Wort austro, das wir heute in dem Ausdruck Osten für die Himmelsgegend wiederfinden. Daß darunter die Morgenröte, das aufsteigende Tageslicht und die Auferstehung des Frühlings verstanden wurde, ist leicht begreiflich, und daß dieses sinnvolle Wort zum Namen für das christliche Auferstehungsfest wurde, drängt sich wie eine Selbstverständlichkeit auf. Die Ehrwürdigkeit des Wortes wächst noch, wenn wir daran denken, daß es das erste, größte und heiligste Fest bezeichnet, das die Kirche — es geschah im zweiten Jahrhundert — eingeführt hat. Die festliche Zeit tut die Türen zu einem reichen Wortschatz in unserer Sprache auf: Osterblumen, Osterbrot, Osterfeuer, Osterfladen, Ostertüte und wie sie alle heißen, — wem strahlen nicht die schönsten Erinnerungen dabei entgegen? Soviel Freude, soviel sinniger Volksbrauch, soviel altes gutes deutsches Denken und Dichten liegt nicht einmal in den Worten Weihnachten und Pfingsten beschloßen. Doch die gebräuchlichsten Namen fehlen noch. Da sind die Ostereier nicht zu vergessen. Aber was haben die eigentlich mit Ostern zu tun? Das Ei ist schon in den ältesten Zeiten als das Sinnbild der Schöpfung und des Lebens angesehen worden. Daraus ergab sich, da es zum Sinnbild für die neuerstehende Fruchtbarkeit des Frühlings, die Osterzeit, wurde. Weil die alten Germanen der Ostara Eier zum Opfer brachten darum bringen wir sie heute noch zum Geschenk. Und weil der Göttin zu Ehren die Eier mit den Farben des Himmels bemalt wurden, darum färben wir sie auch heute noch bunt. Außer der Ostertüte hat das Ei das Recht, daß seiner hier gedacht wird. Seine Verbindung mit dem Osterfest ist schon schwer zu erklären. Warum ist dem Meister Lampe die Pflicht auferlegt, die Eier zum Fest zu legen? Das Rätsel wollen einige mit der Erklärung lösen, daß der leichtfüßige Kenner bei den alten Germanen der Bote der Göttin Ostara war. Ob er wohl auch bei dem Ostergelächter eine Rolle spielte? Warum nicht? Pakte er doch leicht in die scherzhaften Erzählungen hinein, womit die Geistlichkeit in der Osterpredigt den Zungen die Ohren kitzelte und der lachenden Gemeinde den Bann der Fastenzeit vom dem Gemüt löste. Sie konnte auch vom Osterfals erzählen, womit man noch heute scherzhaft einen dummen Menschen bezeichnet. Aber auch ein Kranz von weisvollen Wörtern schlingt sich um den alten Ausdruck Ostern, wenn wir an die Sonntage von Involavit bis Graudi denken. Diese lateinischen Wörter sind Anfänge von Bibelstellen, die an den betreffenden Sonntagen in der Kirche verlesen wurden. Dazu gehört auch das Wort Gründonnerstag, das gleichfalls von vielen aus dem Lateinischen abgeleitet wird. Es ist wohl eine Uebersetzung von dies viridum, dem Tag der Grünen, d. h. der begnadigten Süßer; denn diese wurden an dem Erinnerungstag der Abendmahlsstiftung in die Gemeinde wieder aufgenommen. Und Karfreitag kommt von dem alten deutschen Wort Kara, das Klage oder Trauer bedeutet. Auf diesen Tag der tiefsten Trauer folgt mit dem Fest die höchste Freude. So verschieden auch alle diese Wörter in bezug auf die damit bezeichneten Gebräuche sind, so klingen sie doch alle in dem Wunsch und Gruß zusammen: Fröhliche Ostern! (Aus der Sprache des Allgem. Deutschen Sprachvereins.)

**§ Der Verein zur Förderung der Kurinteressen**

hält heute Mittwochsabend 9 Uhr im Restaurant „Kaiserhof“ seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung ist eine so wichtige, daß keines der Vereinsmitglieder heute abend fehlen sollte. — Auch die Mitglieder des Grund- und Hausbesitzervereins, sowie des Kaufmännischen Vereins sind zu dieser Tagung höflichst eingeladen.

§ Das Hotel Adler wird von morgen Donnerstag abend ab wieder seine gastlichen Pforten zur Aufnahme von Gästen öffnen. Der neue Besitzer, Herr Karl Schmidt, hat das altrenommierte Hotel einer gründlichen Renovation unterzogen, so daß sich der Aufenthalt

dortselbst zu einem höchst annehmlichen gestalten dürfte.

§ Ein neuer schöner Aufenthalt für Freunde eines guten Täßchens Mokka hat sich in der Louisestraße im Hause des Weggermeisters Groß aufgetan. Das Familiencafé der Frau Dah bietet durch die große Gemütlichkeit, die dem Lokal innewohnt, Gelegenheit, sich dort wirklich behaglich zu fühlen. Die Inhaberin wird sich auch angelegen sein lassen, ihre Gäste stets zu befriedigen.

§ In unserem Bilderausgang sind neu: Deutsche Pfadfinderinnen in England, Fußballstadtkampf Wien-Berlin und zum Bürgerkrieg in Mexiko.

§ Die Ortsgruppe Bad Homburg v. d. H. des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokal, Restaurant „Johannisberg“ eine Versammlung ab. In Erledigung der Tagesordnung wurde die Herausgabe einer monatlich einmal erscheinenden eigenen Ortsgruppen-Zeitung beschlossen. Sodann stimmten die Mitglieder auch der Errichtung einer Verwaltungsstelle für die Krankenkasse zu. Die geschäftlichen Angelegenheiten, die seither von Hamburg aus geregelt wurden, können insolge dessen leichter und schneller hier an Ort und Stelle Erledigung finden. Die Krankenkassenbeiträge werden zukünftig an die hiesige Verwaltungsstelle abgeführt die auch die Auszahlung des Krankengeldes sowie die Honorierung von Arzt, Apotheker u. dergl. vornimmt. Zum Vorsitzenden der Verwaltungsstelle wurde Kaufmann Otto Gittermann gewählt.

§ Schöffengerichtssitzung vom 8. April. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Protokollführer Assistent Ortheg; Schöffen: Spenglermeister J. Brühner von hier und Privatier Peter Hyronimi-Oberursel. — Wegen Beleidigung wird ein Weißbinder aus Dillingen zu 10 M Geldstrafe verurteilt. — Ebenfalls wegen Beleidigung wird gegen einen Buchdrucker aus Dillingen auf 10 M Strafe erkannt. — Wegen brieflicher Beleidigung eines hiesigen Rechtsanwalts hat sich ein Kaufmann von hier zu verantworten. Es kommt zu einem Vergleich, indem der Angeklagte seine Beleidigung mit Bedauern zurücknimmt, drei Mark Geldbuße an das hiesige Waisenhaus zahlt und die Kosten trägt. — Am 21. Nov. geriet eine Direktrice mit der Ehefrau eines Maschinenbauers, beide von Oberursel in Streit, in dessen Verlauf die Erstere der Letzteren eine Ohrfeige gab. Die Direktrice hatte sich heute wegen tätlicher Beleidigung zu verantworten und büßt ihre Schlagfertigkeit mit einer Geldstrafe von 5 M.

§ F. C. Landes-Anschauung. In der am 7. April unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. v. Ibell-Wiesbaden im Landeshaus zu Wiesbaden stattgefundenen Sitzung des Landes-Ausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Bei dem Kommunal-Landtag soll die Bereitstellung eines Betrages von je 2000 Mark auf die Dauer von etwa zehn Jahren zur Herausgabe eines Hefen-Kassauischen eventuell auch nur eines Kassauischen Mundarten-Wörterbuches beantragt werden. Diese Beihilfe soll der deutschen Kommission der Königlich preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin jedoch nur unter der Bedingung zur Verfügung gestellt werden, daß bei ihrer Arbeit eine aus Vertretern örtlicher Vereine (Historische Kommission, Geschichtsvereine pp.) und dem Landeshauptmann zu bildende Kommission zur Mitwirkung herangezogen wird. — Aus Mitteln der Kassauischen Brandversicherungsanstalt wurden zur Anlage von Hochdruckwasserleitungen und Personalausstattung von Feuerwehren in 16 Gemeinden 5125 Mk. Prämien und 33150 Mk. geringverzinsliche Darlehen gewährt.

\* Von der Kriegerkameradschaft Hassia. Die Hauptversammlung der Hassia findet in Verbindung mit der 40jährigen Festfeier am 7. Juni in Buxb. statt. Gleichzeitig begehrt der Verbandsschriftführer, Medizinalrat Dr. Bogt sein 40jähriges Jubiläum.

\* Von der Frankfurter Universität. Ende voriger Woche veranstaltete die Ortsgruppe Frankfurt a. M.-Ostend des D. W. V. unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung ihren Osterkommers im Kaiserhofsaal. Außer vielen Gästen und Alten Herren hatten sich zahlreiche Aktive und Inaktive, zum Teil in Weich, eingefunden, darunter auch Vertreter der beiden D. W. V. Verbindungen an der Frankfurter Akademie, des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Studentenvereins und der Philologischen Verbindung „Chattia“. In seiner Begrüßungsrede gab der Vorsitzende der Ortsgruppe Oberlehrer K. Lorenz, der Freude Ausdruck, über das stetig wachsende Interesse am D. W. V. und die schnelle Entwicklung des Verbandes, wies auf die bevorstehende große Pfingsttagung in Frankfurt a. M. hin und schloß mit einem donernden Salamander auf das weitere Gedeihen des D. W. V. Der Abend wurde verschönt durch sehr beifällig aufgenommene ernste und heitere Vorträge von Prof. Dr. Dohse und Liedervorträge von Dr. Rechner. — Am 2. Mai veranstaltet die Ortsgruppe zur Feier von Maianfang einen geselligen Abend mit Damen im „Kaiserhof“.

Prof. Dr. Dohse wird einen Vortrag mit Rezitationen halten über: Der Vortrag in der deutschen Dichtung. Die gesanglichen Darbietungen hat Frau Tilde Dohse gütigst übernommen.

**Aus der Provinz und dem Reiche.**

Frankfurt a. M., 8. April. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde Polizeikommissar Schmitt, dem bis vor kurzem die Sittenpolizei unterstand, in Untersuchungshaft genommen. Schmitt wird beschuldigt, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Das soll in der Art geschehen sein, daß Schmitt anonyme Postanweisungen empfing und das Geld annahm; es soll auch kein Zweifel darüber bestehen, daß Schmitt gewußt hat, von wem diese Gelder kamen. Bei Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter in anderen Angelegenheiten gelangten auch diese Vorkommnisse zur Sprache und es wurde dabei behauptet, daß Schmitt den Geldsunderinnen in ihren Betrieben, die seiner Polizeitätigkeit unterstanden, besondere Vergünstigungen gewährt habe. Bei einer Hausdurchsuchung in der Schmittschen Wohnung sollen außerdem Geschenke beschlagnahmt worden sein, die Schmitt auf dieselbe Art, wie die Geldsunderungen erhielt. Inzwischen ist Schmitt durch den Polizeipräsidenten plötzlich vom Amt suspendiert worden. Die weitere fortgesetzten Ermittlungen ergaben gegen Schmitt so schwerwiegendes Material, daß gestern nachmittag seine Verhaftung erfolgte.

Wiesbaden, 7. April. Die Witwe des vor einiger Zeit verstorbenen Besitzers des Hotels zum Hahn, Stadtverordneter Otto Horg in Wiesbaden begab sich nur mit Hemd und Nachjacke bekleidet, nach dem Bahnhof Viebrich-West. Dort warf sie sich vor einen Zug und wurde auf der Stelle getötet. Schwermut dürfte die Bedauernswerte in den Tod getrieben haben.

Wiesbaden, 6. April. Ein großes Sanatorium, für dessen Errichtung sich außer dem Kaiser auch andere deutsche Fürstlichkeiten interessieren, wird in Wiesbaden erbaut. Die Leitung dieser medizinischen Heilanstalt liegt in den Händen eines hervorragenden rheinischen Fachgelehrten, dessen Entdeckungen und Versuche auf seinem Spezialgebiet das größte Aufsehen in medizinischen Kreisen erregt haben und von außergewöhnlichem Erfolge bekleidet sind.

Rüdesheim, 6. April. Unsere Stadt wird in nächster Zeit einen Hundertjährigen in ihren Mauern beherbergen. Es ist dies der frühere Fuhrunternehmer Joh. Schrauter, welcher am 13. April 100 Jahre alt wird. Der allseits geachtete und beliebte Hundertjährige besitzt eine für ein solches Alter geradezu staunenswerte körperliche und geistige Rüstigkeit. Regelmäßig besucht er noch den Pfarrgottesdienst, wie er auch an manchen Tagen noch selbst in seinen Weinbergen arbeitet.

Ashaffenburg, 8. April. In der Station Ashaffenburg ist gestern vormittag 7 Uhr eine preussische Lokomotive bei der Fahrt in das Maschinenhaus auf einen besetzten Gepäckwagen aufgestoßen. Von dem in dem Wagen befindlichen preussischen Personnal wurde der Zugführer anscheinend schwer, vier andere Beamte leicht verletzt.

München, 7. April. König Ludwig hat den Mörder Weissensee, der ein Dienstmädchen ermordet hatte und vom Schwurgericht Würzburg zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Augsburg, 7. April. Gestern mittag geriet der von Augsburg abgelassene Durchgangsgüterzug zwischen den Stationen Mariendorf und Merlingen in einen furchtbaren Wirbelsturm. 10 Güterwagen wurden über die Geleise geschleudert. Der Doppelbahnbetrieb Augsburg-Treuchtlingen wurde gesperrt. Der D-Zug Wien-München mußte über Ingolstadt geführt werden.

Berlin, 6. April. Die Gläubigerversammlung der in Konkurs geratenen Warenhausfirma Wolf Berthelm, findet am 6. Mai statt. Mit dem Konkurs schließt das Passagereisen, eine der letzten Unternehmungen, die den Namen Wolf Berthelm trugen. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge dürften bei der Durchführung des Konkurses nur etwa 5 Prozent herauskommen, 1200 Angestellte des Passagereisen werden stellungslos. Die Zahl der Gläubiger soll 4000, die der gesamten Passiven 25 Millionen Mark betragen, denen an Aktiven nur 3 Millionen gegenüber stehen.

Berlin, 8. April. Gestern Abend gegen 8 Uhr ist auf dem Wege Biesdorf-Friedrichsfelde ein Kutscher von einem Unbekannten, welchen er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolverbeschuß in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtschlinge, welche die rechte Halsseite bis zur Gurgel aufgerissen hat, schwer verletzt worden. Der Täter hatte das Pferd ausgespannt, ist aber durch ein hinzukommendes Automobil verschreckt worden und flüchtete. Auf die Ergreifung des Täters, der Blutspuren an sich haben muß, ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

**Berlin, 7. April.** Infolge Ausströmens von Leuchtgas ist heute nacht in der Münzstraße ein Greisenpaar vergiftet worden. Den 63jährigen Mann fand man tot vor, während die 83jährige Frau noch Lebenszeichen von sich gab. Es gelang, die Frau wieder zum Bewußtsein zu bringen, indessen steht bei ihrem hohen Alter ihr Ableben zu erwarten. Auch eine 30jährige Tochter des Ehepaares, die im Nebenzimmer schlief, ist an Gasvergiftung erkrankt. Die Ursache ist auf ein schadhaftes Rohr zurückzuführen.

**Dresden, 7. April.** Der Katsregistrator Engelmann in Wilsdruf wurde verhaftet. Er soll Unterschlagungen in Höhe von 23 000 Mark begangen haben.

**Leipzig, 7. April.** Die Buchhändlerfirma R. F. Köhler, welche in Gemeinschaft zweier anderer Firmen ca 1500 auswärtige Buchhandlungen vertritt, feiert ihr 125 jähriges Bestehen. Während der ganzen Zeit befindet sie sich in dem Besitz der Familie Köhler.

**Aus aller Welt.**

**Pflichttreue bis in den Tod.** Einer Londoner Nachricht zufolge wurden auf dem Bahnhof Kirtby Stephenson auf der North Eastern Line gestern nachmittag alle Züge während einer halben Stunde festgehalten, da die Signale ohne sichtbaren Grund auf Halt standen. Als man die Strecke abging, sah man an einem Weichenstellerhäuschen, von dem aus die Signale gegeben worden waren, den Weichensteller tot auf der Erde liegen. Er hatte, als er den Tod nahen fühlte, noch die Kraft, alle Signale auf Halt zu stellen, um ein Eisenbahnunglück zu verhindern.

**Drama in einer Kaserne.** Im 111. Linienregiment in Toulon spielte sich gestern ein blutiges Drama ab. Ein jüngst eingetretener Soldat ergriff, als er von Soldaten wieder einmal geneckt und geprügelt wurde, in seiner Wut ein Bajonett und rannte es einem seiner Angreifer in den Leib, der sofort tot zu Boden stürzte.

**Auch ein Schnellkeitsretard!** In London wurde gestern die Mutter des Marineministers Winston Churchill von ihrem Ehemann G. Cornwallis West geschieden. Eine Stunde später verheiratete sich der geschiedene Ehemann mit der Schauspielerin Patricia Campbell.

**Die schönste Frau Italiens.** In ihrer Villa bei Veduggia in der Lombardei ist im Alter von 68 Jahren die Herzogin Vittoria gestorben, die als schönste Frau Italiens seiner Zeit eine bedeutende Rolle spielte. In „Berliner Tageblatt“ wird daran erinnert, daß die Königin Marguerita zeitweilig auf die Herzogin eifersüchtig war, daß sie aber, als die Leiche Umberto nach Monza gebracht wurde, die Herzogin herbeirufen ließ, damit sie den Erschossenen noch einmal sehen könne.

**Schiff in Flammen.** Einer Londoner Nachricht zufolge wurde aus Scilly telegraphiert, daß ein dreimastriges französisches Segelschiff 18 Meilen nordöstlich von Brnoyer hinten und in der Mitte in Flammen steht. Der Mittelmast fiel über Bord. Zwei Schlepddampfer und das Kriegsschiff „Cumberland“ befanden sich in der Nähe.

**Beurlaubung einer gefangenen Suffragette.** Nachdem sie 25 Tage gefessen hat, ist die Frauenstimmrechtlerin Richardson, welche zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil sie die „Venus mit dem Spiegel“ zerstört hatte, auf sechs Wochen beurlaubt worden, um sich einer Blinddarmpoperation zu unterziehen.

**Gestohlene Telefondrähte.** Einer Nachricht aus Rom gemäß haben Diebe die neue Drahtleitung für das Telefon Berlin-Mailan-Rom an einigen Stellen durchschnitten und im ganzen 3000 m Draht gestohlen. Infolge dessen konnte die neue Verbindung Rom-Berlin für den Privatverkehr noch nicht eröffnet werden, weil erhebliche Störungen zu erwarten wären.

**Der Aetna in Tätigkeit.** Wie aus Catania gemeldet wird ersteigen dem Aetna starke Rauchwolken. Man hält einen Ausbruch des feuerpeienden Berges für nahe bevorstehend.

**Aus Eifersucht erschossen.** In Paris erschoss gestern der Polizeikommissar de Lacroix in der Polizeipräfektur aus Eifersucht seinen Kollegen Dupin. Er meldete unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und ließ sich in Haft nehmen.

**Allerlei.**

**Die Spitzenhöschen kommen.** Man schreibt der „Sir. Post“ aus Paris: Man kann sich sträuben, wie man will, die neueste Mode ist das Spitzenhöschen, das unter dem engen Rocksaum hervorstrahlt. Hier konnte man diese neue Mode zur Freude der Gassenkinder bereits an einigen Damen bewundern, die stolz der gaffenden und stauenden Menge das Spitzenhöschen zeigten. Die Herren schmunzelten — eine reizende Oster-Überraschung, direkt pikant! Die Damen, die es noch nicht hatten, schworen: „Niemals!“ Und sie werden gleichwohl diesen Schwur nicht halten. Es ist natürlich nicht das Höschen selbst, diese duftige bandgezierte Spitze, die man sieht, sondern eine Garnitur des Kleides, die unter der Krinoline anfängt. Aber es ist ein Höschen, das etwas von dem Reiz der schönen, eleganten Frauenwäsche zeigt.

**Gerichtssaal.**

Eine für Lehrherrn beachtliche Entscheidung hat das Kammergericht soeben getroffen. Der Schmiedemeister B zu M. hatte einen Lehrling aus der Fortbildungsschule zu Hause behalten, weil in Eile vier Pferde beschlagen werden mußten, die verhandelt werden sollten. Er hatte sich deswegen vor dem Strafrichter zu verantworten. Die Strafkammer sprach ihn in der Berufungsinstanz frei, weil sie für festgestellt erachtete, daß der Meister die Hilfe des Lehrlings bei der Arbeit brauchte, und daß Ersatz für ihn in der Eile nicht zu beschaffen war. Das Kammergericht hob das Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu der niedrigsten Geldstrafe. Nach der Gewerbeordnung (§ 127) hat der Lehrherr den Lehrling zum Besuche der Fortbildungsschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen. Nach der Rechtsprechung des Kammergerichts ist die Ansicht, daß der Lehrherr durch § 127 nicht gehindert sei, den Lehrling vom Schulbesuch zurückzuhalten, wenn ihm die Hilfe bei einer sehr eiligen Arbeit unentbehrlich ist, falsch. Bei einem Konflikt der Interessen des Lehrherrn mit seiner gesetzlichen Pflicht geht letztere vor.

**Zabern, 7. April.** Heute hatte sich das Landgericht Zabern mit der Klage der anlässlich der Zaberner Vorfälle im Pandurenkeller eingesperrten Bürger zu befassen. Es kamen hierbei annähernd 25 Vergleiche zwischen dem Militär-Fiskus und Festgenommenen zustande, da sich die Betroffenen mit der vorgeschlagenen Entschädigung von 50 Mark einverstanden erklärten. Vier weitere Klagen wurden auf den 21. April vertagt, darunter auch die des Schuhmachers

Bland aus Detweiler, der 250 M. verlangt. Die bisher entstandenen Gerichts- und Polizeikosten trägt in allen Fällen der Fiskus.

**Berlin, 7. April.** In dem Riesenprozeß wegen Bewucherung von etwa hundert Offizieren aller Truppengattungen im ganzen deutschen Reich, der seit etwa 15 Tagen die 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin I beschäftigt, wurde heute nachmittag das Urteil gesprochen. Es erhielten wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers beziehungsweise Beihilfe: Wilhelm Holzappel und Gustav Adolph vier Monate Gefängnis, 300 M Geldstrafe und je ein Jahr Ehrverlust; Agent Karl Gruschwitz drei Wochen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe, Hypothekenmakler Georg Schumann drei Wochen Gefängnis und 150 M. Geldstrafe; Agent Johann Gräfer zwei Monate Gefängnis und 100 M. Geldstrafe sowie 2 Jahre Ehrverlust. Der Agent Rosenblatt wurde freigesprochen.

**Paris, 7. April.** Vor dem Schwurgericht in Algier begann der Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt im Ruhestand Battut, der im Dezember 1912 seine Frau und den Leutnant Gavet bei einem Stelldichein ertappt und sie durch Revolvergeschüsse getötet hatte.

**Luftschiffahrt.**

**Petersburg, 7. April.** Der Ingenieur Sikorski hat gestern mit seinem Zweidecker einen neuen Rekord aufgestellt. Er flog mit 12 Passagieren nacheinander, darunter verschiedene Mitglieder der Duma, und erreichte auf einem der Flüge eine Höhe von 1560 m.

**Hamburg, 8. April.** Gestern abend stürzte ein Flugzeug über der Borsteler Rennbahn ab. Der Aeroplan, ein Kumpfereindecker, war mit Oberleutnant J. S. Blasche und dem Oberleutnant Strehle besetzt. Beide waren auf dem Fußsbütteler Flugplatz um halb 6 Uhr zu einem Fluge nach Döberitz aufgestiegen. Der Apparat wurde völlig zerrümmert. Die Piloten selbst blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

**Kirche und Schule.**

**Breslau, 7. April.** Ueber die heute nachmittag durch das Domkapitel stattfindende Repräsentantenwahl für den Breslauer Fürstbischöflichen Posten wird von informierter Seite Folgendes mitgeteilt: Unter den Domherren haben bereits seit einiger Zeit mehrfach Vorgesprechungen über die Wahl stattgefunden, die dazu geführt haben, daß nur solche Kandidaten aufgestellt werden sollen, die das Vertrauen der Regierung wie des heiligen Stuhles in gleichem Maße besitzen. Für die aufzustellende Liste kommen etwa 8 bis 10 Personen in Frage, darunter die Bischöfe Dr. Bertram-Hildesheim, Schmitz-Fulda sowie der Breslauer Domherr Dr. Johannes Steinmann. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die erste Wahl zwischen den Bischöfen von Hildesheim und Fulda entscheiden, von denen der letztere erst vor kurzer Zeit in Rom weilte.

**Letzte Telegramme.**

**L. 3. 24.**  
Friedrichshafen, 8. April. Das neueste Zeppelinluftschiff „L. 3. 24“, das künftige Marineluftschiff „L. 3“ ist im Gerippe vollständig montiert. In den letzten Tagen weckte die Marineabnahmekommission hier.

**Verhaftung.**

**Breslau, 8. April.** Der Bureauvorsteher Müller, der die fünfzehnjährige Maschinen-schreiberin Rupprecht im Bureau des Rechts-

anwalts Dr. Czaja erschossen hat, ist, wie aus Trebnitz gemeldet wird, gestern in einem dortigen Restaurant verhaftet worden.

**Der Mensch als Bestie.**

**Petersburg, 8. April.** In Tzarikohn ist ein bestialisches Verbrechen verübt worden. Drei junge Leute vergewaltigten ein junges Mädchen, schleppten es während der Nacht auf den Kirchhof und schlugen es an ein Grabkreuz mit Nägeln an, die sie der Unglücklichen sogar in die Augen trieben. Am anderen Morgen sah man das Mädchen tot am Kreuze hängen. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

**Kohlenarbeiterstreik in England.**

**London, 8. April.** Ein neuer Streik ist unter den Kohlenarbeitern in Northumberland ausgebrochen. In den Newbaroughminen haben etwa 1000 Mann die Arbeit niedergelegt, um gegen die Art und Weise Protest einzulegen, die die Bergwerksverwaltung zukünftig bei der Entlohnung einführen will. Ihre Hauptforderung besteht in täglicher Auszahlung ihres Lohnes.

**Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.**

Zahnarzt Albert Schulz, Adm. (Zit. in „Die Wälderammer“ II. 12).

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.**  
Gründonnerstag, den 9. April, vormittags 11 Uhr Beichte für das heil. Abendmahl am Karfreitag.

**Am Karfreitag, 10. April.**  
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Füllkrug (Luc. 24, 33) mit anschließender Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Herr Dekan Holzhausen (Röm. 5, 20).

Nachmittags gegen 8 Uhr Beichte für das heil. Abendmahl am 1. Ostertage.

Nachmittags 5—5½ Uhr Geläut mit allen Glocken.  
Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Sturgischer Gottesdienst für die Kinder des Kindergottesdienstes u. die Gemeinde. Herr Pfarrer Wenzel (Luc. 23, 46.)  
Abends 8 Uhr Geistliches Konzert. (S. bef. Anzeige.)

**Gottesdienst in der Gedächtniskirche**  
Am Karfreitag Vorm. 9 Uhr 30 Min. Herr Dekan Holzhausen. Anschließend Beichte und heil. Abendmahl.

**Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg**  
Am Gründonnerstag beginnt der Gottesdienst:  
um 7 Uhr  
Am Karfreitag „9“  
Am Karstamstag „7“  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag abends 7 Uhr 40 Min. Andacht.  
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

**Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Rirdorf.**

Mittwoch, 8. April 6 Uhr: Beichte.  
Gründonnerstag, 9. April beginnt der Gottesdienst um 8 Uhr.

Karfreitag 10. April „8“  
Karstamstag 11. April „7½“  
Gründonnerstag und Karstamstag: Abends 7½ Uhr Andacht.

Karstamstag:  
Abends 8 Uhr Auferstehungsfeier.  
1. Osterfeiertag, 12. April  
Vorm. 7½ Uhr hl. Messe.  
Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr Vesper.

2. Osterfeiertag, 13. April.  
(Wie am 1. Feiertage.)  
Nachm. 2 Uhr Andacht.  
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

**Für Charfreitag u. die Israel. Feiertage**  
empfehle:  
**Leb. Forellen, Schleien, Karpfen**  
— Lebendfrischen —  
**Rhein- u. Wesersalm,**  
**Bresen, Lachsforellen, Steinbutt, Heilbutt, Fluss- und Seehecht, Zander, echte Holl. Angelfische, blütenweissen Cabliau, Rotzungen, Seezungen, Schollen, franz. Merlans.**  
— Maifische —  
**Frisch gewäss. Stockfisch.**  
**Chr. Pfaffenbach,**  
Louisenstrasse 46  
Telefon No. 290.  
1578



**DEUTZER DIESELMOTOREN**  
liegender und stehender Bauart, für Rohöl aller Art, nach uns patentiertem Verfahren auch mit billigen Steinkohlenteerölen arbeitend, erhalten in Dresden 1911 den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigabteilung Frankfurt a. M., Tannustr. 47.  
1 Zimmer mit Küche  
sofort zu vermieten.  
837a Dorotheenstraße 11.

**Wohnung**  
im I. Stock bestehend 2 Zimmer, Küche, Gas und Wasser, 1 Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. 666a Bachstraße 27, Rirdorf.  
Großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 738a Elisabethenstr. 14, I.  
Schön möbl. Zimmer in günstiger Lage (Nähe der Staats- sowie elektr. Bahn) an bef. Herrn zu vermieten. Zu erst. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 697a  
Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 1051a Wallstraße 53, p.  
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 209a Höfstraße 19 part.  
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 1060a Höfstraße 42, I.  
Saalburgstraße 54 I. St. schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 1451a Promenade 11¼ part.

Gut und einfach möbl. 717a  
Zimmer zu vermieten. Höfstr. 11 III.

# Hotel Restaurant Adler

## Vollständig renoviert

Wiedereröffnung:

### DONNERSTAG, den 9. April abends 6 Uhr.

Neuer Besitzer **Karl Schmidt.**



Homburger

Telefon  
404.



Waisen-  
hausplatz

Offerierte für die

# Charwoche

in nur la Qualität und garantiert lebend frischer  
Ware aus täglicher Zufuhr:

Jst. Rheinsalm im Schnitt	Jst. Ostender Steinbutt
" Nordfalm do.	" Seezungen
" Heilbutt do.	" Tafelzander
" Seehecht do.	" Holl. Angelschellfisch
" blütenw. Cablian do.	" Rotzungen
Lebende Spiegel-Karpfen	" Schollen
" Schleien	" franz. Merlans
" Forellen	" Flußhechte
" Aale	" Holländ. Maifische
" Hummer u. Krebse	" gewässert. Stockfisch

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

## Wilh. Lautenschläger,

Auf dem Waisenhausplatz.

1559



### Berein zur Förderung der Kurinteressen.

Mittwoch, den 8. April, abends 9 Uhr im „Kaiserhof“ dahier

## Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Bericht über die journalistische Aktion in der letzten Sommerreise.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wertheimer über „Die finanziellen Grundlagen unseres Kurwesens.“
6. Verkehrsfragen.
7. Förderung der Ansiedelung.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.

1544

Der Vorstand.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenenteil: Otto Wittermann; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Die Verlegung nach **Louisenstrasse 85** und Wiederöffnung meines  
**Juwelen- Gold- u. Silberwaren-Geschäftes**

vorm. J. Sauer Hoflieferant

zeige ich dem geehrten Publikum von Homburg und Umgebung hiermit ergebenst an.

Hochachtend

**H. Kliemann, Goldschmiedemstr. u. Graveur.**

vorm. J. Sauer, Hoff.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Konfirmations-Geschenken**

1583

## Am Samstag, 11. April 1914

werden unsere

### Büros um 12 Uhr mittags geschlossen.

Direktion

### der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Homburg v. d. Höhe.

1579

### Café-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum und Gönnern teile hiermit ergebenst mit, daß ich morgen den **9. April im Hause des Herrn Metzgermeister Groß Marktplatz**

**ein Café (Familien-Café)**

eröffne. Mein Hauptbestreben ist, das Geschäft auf einer streng soliden Basis zu führen.

1587

Hochachtungsvoll

**Frau Rg. Datz.**

### Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Kunstgewerbliche Fachklassen mit gründlicher künstl.-handwerksgerechter Ausbildung für Dekorationsmaler, Glasmalerei, Raumkunst, Naturstudium, Flächenkunst :: Werkstätte für Buchdrucker :: Besondere Damenklasse für Kunstgewerbe, Modezeichnen und weibliche Handarbeiten :: Werkstätte für Batik-Kurbelarbeiten usw. 1141

Tages-, Abend- und Sonntagsklassen für alle Berufe. Beginn am 20. April :: Nähere Auskunft erteilt der Direktor.

### Prima Apfelwein

Flasche 30 Pfg. liefert **G. Maus**, Apfelweinfelterei, Elisabethenstr. 33.

**Weine**, Stadtcl., Johannis- und Himbeerwein

Fflasche M 1 liefert **Gg. Maus**, Beerenweinfelterei, Elisabethenstraße 33. 1581

### 8 Wochen

alte Ferkel zu verkaufen.

**Fritz Schid.**

Garten

Bar 69 qm. Gludensteinweg gelegen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1565

### Ältere Dame

sucht unmobilierte

**3 Zimmerwohnung**

in nur gutem Hause.

Offerten an Haus Holle. 1586

**Geb. Frl.** in mittl. Jahren

Handarb. erfahren, häusl. wünsch.

geeignete Stelle. Off. u. S. 1577

an die Exped. d. Blattes.

### Für höhere Schulen

geprüfte Lehrerin erteilt gewissenhaft

Rachhilfsunterricht in allen

Fächern, auch Klavierunterricht. Gute

Zeugnisse und Referenzen stehen zur

Verfügung. Off. unter **N. Nr. 1584**

an die Exped. ds. Bl.

### Bar Geld

1575

gibt Personen jeden Standes schnell-

stens, evtl ohne Bürgschaft. Raten-

rückz. gest. **Irmler, Berlin** Groß-

beerenstr. 9, Kostenl. Auskunfts-erhalt.

Provision erst bei Auszahlung.

### Manjarde

als Schlafstelle zu vermieten

Näheres **Schreinerei Eshardt,**

1439 Neue Mauerstraße 10. part.

**Der Taunusbote erscheint täglich** außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchhof auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

### Zweites Blatt

#### Fräulein Chef.

25 Roman von Hanna Achenbach. 7. Kapitel.

Fritz von Falk tritt nach kurzem Anknöpfen Eva Treubergs Bureau, ohne eigentlich auf ein Herrin zu achten. Das Zimmer ist denn auch leer, und selbst in dem geheimnisvollen Erker, aus dem ihm die schlante Gestalt der Herrin, wenn sie nicht am Schreibtisch saß, entgegenzutreten pflegte, regt sich nichts. Der Mann zieht unmutig die Brauen zusammen. Er hat es sehr eilig. Eine wichtige Entscheidung soll telegraphisch getroffen werden, und ohne ihre hochobrigkeitliche Genehmigung darf ja nichts geschehen. Väterlich! Immer diese Fesseln!

Unter männlicher Oberhoheit stehend, hätte sich Falk zu der Macht und Selbständigkeit seiner Stellung beglückwünscht, einem Weibe untergeordnet, erschien sie ihm wie Sklaverei.

Wo sie nur wieder steckte! Natürlich in der Fabrik, als ob es da nicht ohne sie ginge.

„Mein Vater zeigte sich täglich mehrmals und zwar zu wechselnden Zeiten im Betrieb“, klang ihm ihre ruhige Erwiderung auf eine gereizte Anfrage seinerseits im Ohr. Er kämpft mit dem Fuße. Herrgott, mußte sie nur immer recht haben! Schon der Gedanke an ihre gelassene Ruhe, an ihre unentwegte Pflichttreue reizt ihn zu Ungerechtigkeiten, deren er sich wieder schämen mußte.

Was war das nur für eine geheime Macht, die sein Inneres so gänzlich aus dem gewohnten Geleise gebracht hatte; die ihn immer wieder in ihre Bahnen trieb zu eigener Qual; die ihn zum törichtesten Widerspruch reizte, dessen Folgen auf ihn selbst zurückfielen, da sie ihn gerade in den Augen derjenigen bloßstellten, der den Herren und Meistern zu zeigen seine Seel lechzte? Er kannte sich selbst nicht mehr. Etwas Fremdes war in ihm, etwas Dämoni-

sches erwacht, das ihn besinnungslos vorwärts trieb auf der abschüssigen Bahn ungezügelter Leidenschaft. War's Haß? Warum Haß? Was hatte sie verschuldet? — Er verstand sich nicht. So rein, so klar lag doch ihr Wesen vor ihm. Was tat sie ihm also?

Beinvolll vor den eigenen, unverständenen Gedanken flüchtend, durchirrten seine Blicke das Zimmer. Er hat es noch kaum in seinen Einzelheiten gesehen, denn über Eva Treuberg vergaß man ihre Umgebung. Nur das Gefühl hatte er halb unbewußt, daß dieselbe ihrer eigenartigen Erscheinung entspreche. Alle hoch, ernst, harmonisch bis ins kleinste Detail und dabei fast klotterlich einfach. Keine das Auge gefangenehmenden Verzierungen, keine störenden Schnörkel, kein überflüssiges Drum und Dran, die Gedanken abzuziehen. An der getäfelten Wandbekleidung und dem zeitdunklen Eichenmobiliar nur vornehme, schlante Linien, harmonisch gewölbte Bogen. So recht der Rahmen zu der herben, biegsamen Mädchengestalt mit der gelassenen Ruhe und dem sinnenden, umfassenden Blick der dunklen Augen.

Ein fast körperlich schmerzhaftes Verlangen erfaßt den grübelnden Mann, sie eintreten zu sehen, wieder einmal die wunderbare Harmonie ihrer Erscheinung und dieser Umgebung auf sich wirken zu lassen — dann packt ihn der wilde Zorn über sich selbst. Ist er denn ganz und gar zum Narren geworden durch dieses Mädchen, daß er nichts anderes denken kann als sie? Wahrhaftig, die Luft am Rhein bekam ihm nicht. Wo war sein sicheres Selbstbewußtsein geblieben, sein hochgemutes Uebergewicht über Menschen und Verhältnisse? Eines Mädchens gottähnliche Unschuldbarkeit hatte ihm beides geraubt.

Ah, wie er es haßt, dieses Mannweib! Eine zornige Röte steigt in sein empörtes Antlitz. Da war es ja wieder; ungerecht machte ihn der Haß. Eva Treuberg ist kein Mannweib. Ihre mädchenhafte Gestalt erscheint vor seinem geistigen Auge, ihre echt weibliche Würde, und er sagt sich bitter auflachend:

„Nein, sie ist kein Mannweib. Ich bin un-

gerecht. Ich muß mich schämen. Aber daß es so weit kommt, das verdanke ich ihr!“

Sein zornsprühender Blick, der in dem unbewußten Verlangen, ihr eine Blöße zu geben, das Zimmer durchforscht, bleibt wieder und wieder an den dunkelgrünen Samtfalten haften, die den Erker gegen den großen Raum abschließen. Was tat sie dort? Womit verbrachte sie dahinten ihre Zeit? Wiederholt schon war sie ihm dort entgegengetreten, die bleichen Wangen rosa überhaucht, die Augen glänzend wie nach angestrengtem Schauen, daß Verwunderung und Neugier in ihm wach geworden waren. Aber sie hatte zu der Frage in seinen Mienen nur gelächelt — ein wenig verwirrt vielleicht, während die weiße Hand sorgsam die Falten der Portiere übereinander zog.

Sie hat Romane gelesen, dachte er wohl triumphierend, wer weiß, was für welche, und geniert sich. Wenn sie ihm aber dann gegenüberüber mit dem konzentrierten Ernst in dem schmalen Antlitz, der es so bedeutend erscheinen ließ, dann sagte er sich beschämt, daß hinter dieser klaren Mädchenstirn keine phantastischen Gedanken Raum hatten, geschweige denn verbotene. Es lag über der vornehmen Gestalt ein Hauch keusche Herzhheit, der jeden Zweifel bannte. Schon daß sie diesen sich bewahrt hatte im Getriebe der großen Fabrik, wo fast täglich das Elend nicht nur, auch die Verworfenheit des menschlichen Daseins an sie herantrat. Manah tiefen, schauernden Blick hatte sie getan in Seelenabgründe und Charakteruntiefen, manch verzweifelter Hilfschrei, aber auch manch dreiste Lüge war an ihr Ohr geklungen.

Sie hatte auch diesen Teil ihrer Herrscherpflichten entschlossen auf sich genommen, aber was zu Ohr und Auge drang, was Geist und Herz verarbeitet, es ging spurlos an der eigenen Seele des Mädchens vorüber, in deren keusche Abgeschlossenheit noch kein sündiger Gedanke Bresche gelegt. Das reale Leben mit seinem Kampf und Schmutz, seinen Begierden und Leidenschaftlichkeiten, war ihr längst kein verschlossenes Buch mehr. Sie las darin, wenn

ihr Amt es forderte, und schmerzliche Trauer war größer in ihr als der Abscheu. Sie dachte der eigenen behüteten Jugend, ihres herrlichen Vaters, und sie gestand sich, daß ihr sorgsam entwickeltes sittliches Gefühl kein gerechter Maßstab sein könne für die verwahrlosten Kinder des Volkes. Eine ungeheuerer Klust trennte sie von jenen. Ihr warmes Mitgefühl gehörte ihnen, ihre herzliche Fürsorge, aber das Bewußtsein war stets gegenwärtig in ihr, daß sie und jene verschiedenen Klassen der menschlichen Gesellschaft angehörten, daß von jenen keine Brücke zu ihr führte, daß Schmutz und Sünde jener Welt ihr Kleid nie zu befechten vermochten, wenn sie auch genötigt war, hindurch zu schreiten. Kein hochmütiger Gedanke war in ihr, nur Dankbarkeit gegen das ihr so gütige Geschick und das heiße Bestreben, die Ungerechtigkeit der Lose so weit auszugleichen, als in ihrer Macht stand.

So stand sie, eine jungfräuliche Königin, hoch über dem wilden Getriebe, das seine schmutzigen Wogen bis an die Stufen ihres Thrones schäumte. Mild und gerecht schwang sie ihr Zepter, jedem, auch dem erbärmlichsten ihrer Untertanen neigte sie ihr Ohr, nie aber — und damit bewies sie ihre Hoheit — vergaß sie, daß königliches Blut in ihren Adern rollte.

Fritz von Falk hatte gerade diese Seite ihres Wesens genau beobachtet. Sie dünkte ihm rätselhaft, denn sie lief seinen bisherigen Anschauungen, die von der weiblichen Erziehung der besseren Stände vor allem gänzliche Unkenntnis der Nachseiten des Lebens forderten, schnurstracks zuwider. Aber trotz seiner gewaltsam genährten Abneigung mußte er sich mit fast ehrfürchtigem Staunen eingestehen, daß Eva Treuberg in ihrem Empfinden unberührter war als irgend eines der wohlherzogensten Mädchen seiner Vaterstadt. Sie hatte einen ernsttragenden Blick in ihren großen dunklen Augen, der jedes frivole Wort im Keime erstikte.

(Fortsetzung folgt.)

# Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ihre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dettler's Backpulver „Bacdin“ verwendet. (Der Name „Bacdin“ ist gesetzlich für Dr. Dettler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

### Dr. Dettler's Fest-Kuchen.

Zutaten; 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Dettler's „Bacdin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sultade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1/4 Liter Milch

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacdin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sultade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Unfall in Bad Sport zum Gumbelwein  
man in Bad Litten

## Rheumwala

Wann immer für alle  
Frauen das Gumbelwein  
anwendet



„Ganz frisch vom Werk“  
absolut einfüllig

Jurgens & Prinzen GmbH, Boch (Rhd) SOLO in Fabrikanten der altbewährten Marke Carton.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Höhetraße 13a.

Schon möbl. Zimmer zu vermieten. Louisenstr. 85 Seitenbau rechts. 971a

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

## Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7.248	8.241	9.012	11.496	14.106	18.120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer entsprechend weniger.

**Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.**

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

**Arthur Berthold, Kaufmann,**  
221 in Homburg v. d. H., Louisenstraße 48.

### Sie staunen

über den dauernden Hochglanz aller mit dem flüssigen Putzextrakt Saalburga geputzten Metalle.

Überall erhältlich.

Versuchspackung 10 Pfg.

Bier & Henning, Chem. techn. Produkte, Bad Homburg v. d. Höhe

Im Dorf Hainfayen



Arbeits jedes Produkt von  
Qualitätsaufwand

## Goldwala

ausländisch für feine  
Lackierungen einfüllig

### Ordentlicher Junge

als Kellerlehrling gesucht.

**Hotel Scheller,**  
Dornholzhausen.

571

# Zum Frühjahrsputz



## Bürsten und Besen

- empfehle sämtliche Sorten
- |                 |                      |
|-----------------|----------------------|
| Bohnerschrubber | Teppichkehrmaschinen |
| Parfettwachs    | Abstäuber            |
| Stahlpähne      | Bustücher            |
| Ausklopfer      | Parfetttücher        |
| Schwämme        | Binsel               |
| Fensterleder    | Fußmatten            |



Schrubber Nr. 3.75

in prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.  
Aufmerksame u. reelle Bedienung.

# Phil. Griess

Special-Geschäft für Seiler- u. Bürstenwaren  
Louisenstr. 41 Tel. 452. 1291

## Unreiner Teint,

Pfkel, Mitesser, Blüten verschwinden, sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent-Medizinal- Seife**, (in drei Stärken à 50 Pfg. Nr 1 u. Nr 1,50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckrooh-Creme** à 50 Pfg. u. 75 Pfg., nachstreichen. Großartig. Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Carl Kreh, Drogerie.** 25.9

*Kopflöcher* beseitigt radikal.

„Haarelement“, **Reinigt und erfrischt** vortrefflich die **Kopfhaut**. Entfernt die **lästigen Schuppen**, à Fl. 50 Pf. Nur bei **Otto Boltz, Hoflieferant, Drogerie**

**Metallbetten**, an Private Holzrahmenmattzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. 870

## Schlafzimmer

hochmodern  
in grosser Auswahl  
empfiehlt  
**Andr. Schweizer**  
Möbelgeschäft  
Dorotheenstrasse 25

Telefon 244 — 169

## Gemeinnützige Baugenossenschaft

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Homburg v. d. H.

Die 14. ordentliche Generalversammlung wird am **Freitag, den 24. April 1914, nachmittags 6 1/2 Uhr** im Kreishause, Louisenstrasse 88/90 zu Bad Homburg v. d. H. stattfinden, wozu die Mitglieder der Genossenschaft hiermit ergebenst eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Verbandsrevisors über die am 28. April v. Js., vorgenommene regelmäßige Revision der Baugenossenschaft.
2. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes, Verwendung des Reingewinnes.
4. Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1914.
5. Beschlussfassung über den Höchstbetrag der Anteile für 1914
6. Wahlen zur regelmäßigen Erneuerung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Die vom Aufsichtsrat geprüfte Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung liegt eine Woche vor der Generalversammlung im Geschäftslotal der Baugenossenschaft zur Einsicht der Mitglieder aus.

Bad Homburg v. d. H., den 31. März 1914.

1574 **Der Vorsitzende des Aufsichtsrats von Marg.**

## Kaufmännischer Verein Bad Homburg v. d. Höhe

Heute **Mittwoch, den 8. April 1914, abends 9 Uhr** findet im **Hotel Kaiserhof** hier im Verein zur Förderung der Kurinteressen ein **Vortrag** des Herrn Rechtsanwält **Dr. Wertheimer** über:

„Die finanzielle Grundlage unseres Kurwesens“, statt.

Der Verein zur Förderung der Kurinteressen hatte die Freundlichkeit, unsere Mitglieder für diesen Vortrag einzuladen. Wir bitten möglichst zahlreich dieser Einladung Folge zu leisten.

1585 **Der Vorstand.**

## TAPETEN

Verlangen Sie gefl. meine reichhaltige **Mustercollektion** in den modernsten Sachen

Lincrusta .: Linoleum .: Wachstuche  
**J. H. Kofler Wtw.**

Telefon 451 Louisenstr. 32

Billige und solide Ausführung in  
:: sämtlichen Tapezierarbeiten. ::

823

## Ein Vermögen zu verdienen

**D. R. P. 18 Auslandspatente**

zur Herstellung eines

### wetter- u. säurebeständigen Bausteines

Wer **Sand oder Kies** hat, schreibe sofort um nähere Aufklärung. Kein Kalk, kein Cement sondern nur Sand. Keine Härteöfen, keine weiteren Anlagen, ein Schuppen genügt.

**Nur 3-5000 M Kapital nötig**, das schon im ersten Jahre wieder herausgeholt werden kann. Unverbindliche Auskunft und Besuch durch

**G. B. Coghansen, Wiesbaden**

1576 **Bismardring, Telefon 6062.**

# Carl Klippel

Papier- und Schreibwaren Handlung

seither

Liebfrauenberg

beehrt sich die

Velegung des

Geschäfts nach



Neues Geschäftshaus der Firma Carl Klippel.

## Kaiserstrasse 75

(nächst Hauptbahnhof)

hiermit anzuzeigen.

1572

## Zur Saison

empfiehlt

Haushaltungs-Magazin „Taunus“

## Mainzer & Hirsch

Telef. 789, Louisenstr. 14 am Markt

Glas, Porzellan, Emaille, Nickel, Aluminium, Blech, Lackier, Holz.

1288

==== Bürstenwaren. ====



## Frische Maken

Bäckerei H. Haas,

83) Telefon 213. Wallstraße 19.

## Blutrein. Tee

„Bonum“ erobert im Sturm alle Kreise bei Ausschlag, Korpusenz, träger Verdauung. 50 u. 100 Pfg. (Zollie. Senn.) **Taunus-Drogerie.** 1347

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe. Louisenstrasse 16, I Vorderhaus.

## E. Richter,

Louisenstrasse 13 lr.

empfiehlt sich im modernisieren von Damen- u. Kinderhüten.

Auswahl neuester Hüte, Blumen usw Bedienung gut und billig.

Alte Zutaten werden gern verwendet

2 möblierte Mansarden (jede für sich) per Monat M 10 u. M 12 zu vermieten.

1433a Mühlberg 23.

## Braves Dienstmädchen

per sofort evtl. 15. April gesucht

Frau Heinrich Schudt, Audenstraße 1.

Ein guterh. Pancelesopha

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1462.

Braves solides Mädchen

am liebsten vom Lande zum 1 Mai gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1510

Moderne

## 5 Zimmerwohnung

II. Etage mit 2 Siebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.

1427 Ferdinands-Anlage 19.

Eine hübsche Wohnung

mit allem Zubehör im Hinterhaus per 1. Mai zu vermieten 1430a

Höfstraße 32.

## Torpedo



## Schreibmaschinen

mit vollkommen sichtbarer Schrift und nur einer Umschaltung.

Verlangen Sie kostenlose Vorführung.

**Schreibmaschinenfarbbänder**

für alle Fabrikate.

**Schreibmaschinenpapiere**

Wachs-, Kohlen-,

Durchschlags- u. Normal-

Papiere etc.

empfiehlt als beste Fabrikate

**Clem. Wehrheim**

Louisenstraße 103.

Telefon 382. Telefon 382.

In ruhiger schöner Lage Rirdorf

3 Zimmerwohnung

nebst einem Mansardenzimmer,

der Reuzet entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen.

Näheres: **Karl Walter, Schleiferei**

Elisabethenstr 14 oder Rabstr. 1

3 Zimmerwohnung

im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute

per sofort zu vermieten. 63a

Sainggasse Nr. 1.

**Villa** in feinsten Lage, mit ca.

3500 qm Garten, enth-

8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr

preiswert zu verkaufen. 491a

**J. Fuld, Louisenstrasse 26.**

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten 136a

**Neue Mauerstraße 3.**

**Schön möbl. Zimmer**

an besseren Herrn zu vermieten,

günstige Lage z. Elektr. u. Staatsbahn.

1529a Ferdinands-Anlage 5 part. Weber.

**Wohnung**

zu vermieten in: 1. Stad, 3 Zimmer

Küche und Keller. 832a

**Rirdorferstraße 28.**

**Villa**

in hochfeinster Lage **Kaiser Fried-**

**rich - Promenade**, enthaltend 20

elegant möblierte Zimmer, Speise-

saal, Balcons, Bad, elektr. Licht,

Hinterhaus, Garten ist Verhältniss-

halber außergewöhnlich billig unter

den günstigsten Bedingungen **sofort**

zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich**

**Kleindienst, Immobilien, Louisen-**

straße 94 Telefon 782. 1240a

**Separates Zimmer**

möbliert oder unmöbliert, zu ver-

mieten. Näheres 1430a

Sainggasse 21 part.

## Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung  
zu billigen Preisen die

„Taunusbote“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1 Telefon No. 9